№ 7. 1839.

Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 9. Januar.

Inland.

Berlin den 5. Januar. Se. Majestät der König haben dem Konsistorial-Rath und Pfarrer Busch zu Dinker, im Kreise Soest, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse, so wie dem Hofrath Dr. Neubeck zu Waldenburg den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Der General-Major und Kommandeur der 9ten Kavallerie-Brigade, von Blankenburg, ist aus der Provinz Pommern hier angekommen.

Ausland.

Rußland.

St. Petersburg den 26. December. In St. Petersburg sind, einer jetzt erschienenen Tabelle zufolge, im Jahre 1837 unter den Bewohnern Griechischer Konfession 11,120 Kinder, worunter sich 2707 uneheliche und sechs Findlinge befanden, geboren worden. Die Zahl der Gestorbenen belief sich auf 11,711, worunter nur 4489 weibliche Personen. Getraut wurden 1962 Paare.

Um die Kron-Bauern mit Ländereien zu versehen, ist festgesetzt worden, daß jeder Bauer in solchen Gouvernements, wo Ueberfluß an Ländereien, 15 Deßjätinen, wo jedoch Mangel an Land ist, 8 Deßjätinen erhalten soll.

In Tobolsk war es in den Tagen vom 17. bis zum 19. November schon so kalt, daß 13 Männer und 2 Frauen, die sich auf ihre Felder begeben hatten, erfroren sind.

Aus Troizk schreibt man, daß dort im Monat November eine Karavane von 388 Kameelen, mit Russischen Waaren aller Art beladen, nach Buchara abgegangen ist.

Frankreich.

Paris den 30. December. Die Abstimmung über den ganzen Adreß-Entwurf der Pairskammer ergab gestern folgendes Resultat:

Zahl der Stimmenden	116
Absolute Majorität	59
Weiße Kugeln	102
Schwarze Kugeln	14

Der Adreß-Entwurf ist genehmigt.

Die große Deputation der Pairskammer, welche dem Könige die von dieser Kammer genehmigte Adresse überreichen soll, wird von Sr. Majestät heute Abend um 9 Uhr empfangen werden.

Das Adresseprojekt kommt wahrscheinlich am 2. Januar vor die Deputirtenkammer. Wie verlautet, soll sich bei der Berathung im Schooße der Kommission ergeben haben, daß Dupin über Unduldsamkeit des hohen Clerus klagte, Thiers und Guizot große Vorsicht zeigten im Tadel der Regierungs-Politik, Duvergier de Hauranne mit Bitterkeit über das Corruptionssystem sich beschweren, und Debeylleme mit Talent, wenn auch nicht mit Erfolg, die Grundsätze des Kabinets vom 15. April vertheidigte.

Man hat hier Nachrichten aus Pisa erhalten, wonach der Gesundheits-Zustand der Frau Herzogin von Württemberg beruhigender erscheint. Ihre Königl. Hoheit wohnt in dem Palaste des Großherzogs.

Das vom Journal des Débats gestern erwähnte und in seiner ganzen Ausführung für den nächsten Tag verheißene Urtheil des Staats-Raths in der Angelegenheit des Bischofs von Clermont, ist in

dem heute eingegangenen Stück dieses Blattes nicht enthalten.

Die allgemeine Bauwuth, welche jetzt in Paris herrscht, hat den Preis der Grundstücke um mehr als das Doppelte gesteigert. Der Preis geht nach Beschaffenheit der Gegend von 500 bis zu 1000 Fr. für die Toise hinauf.

Ein Bärenführer hat das Unglück gehabt, einen noch kaum gezähmten Bären, in der Nähe von Longueville, entwischen zu lassen; das Thier hat sich in das Gehölz von Malplaquet geflüchtet und ist bis jetzt noch nicht erlegt worden. Dies Ereigniß hat in der dortigen Gegend großen Schrecken verursacht.

Man schreibt aus Calais vom 27: „Gestern hat in der Gas-Anstalt zu Pierre-le-Calais, durch die Unvorsichtigkeit eines Arbeiters veranlaßt, eine bedeutende Explosion, von 15,000 Kubikfuß Gas stattgefunden. Glücklicherweise sind keine Menschen dabei ums Leben gekommen.

Das Journal du Havre berichtet, daß der Kommandant der Flotte im Mittelländischen Meere, Admiral Lalande, sich am Bord des „Jena“ einschiffen werde. Er hat, für den Fall, daß seine Gegenwart auf verschiedenen Punkten nothwendig erscheinen möchte, geheime Befehle erhalten. Der Marine-Minister, Admiral Rosamel, hat in der letzten Zeit fast jeden Tag mehrere Stunden mit dem Könige gearbeitet, und den Präfekten in den verschiedenen Kriegshäfen sind Befehle zugegangen, die bald eine erneuerte Thätigkeit in den See-Rüstungen zur Folge haben dürften.

Spanien.

Madrid den 23. Dec. Die gestrige und die vorgestrige Sitzung der Deputirten-Kammer waren sehr stürmisch. Das Ministerium hatte, als die Angelegenheiten von Barcelona, Cadix und Sevilla zur Sprache kamen, die heftigsten Angriffe von Seiten der Herrn Arguelles, Olozaga und Lopez zu bestehen.

Valenzia den 17. Dec. Die hiesigen Munizipal-Wahlen haben zu einigen Unruhen Anlaß gegeben, bei denen die Anarchisten die Oberhand behielten. Am 12. kamen van Halen und Borso mit ihren Truppen hier an; der Erstere hatte den Befehl erhalten, den Gouverneur der Stadt, General Lopez, nach Madrid zu senden, aber auf Verlangen der Anarchisten wurde dieser in seinem Kommando gelassen. Borso's Sieg bei Chiva läuft darauf hinaus, daß er 168 Nachzügler des Forcadellschen Corps gefangen genommen. Van Halen befahl ihm, diese Leute erschießen zu lassen, er weigerte sich jedoch, dies zu thun, weil sie sich ihm unter der Bedingung ergeben hätten, daß er nicht ihr Mörder würde. Als der blutige Befehl nochmals wiederholt wurde, drohte Borso sich mit seiner Abtheilung nach Loria zurückzuziehen. Am 15. begab sich van Halen von hier nach Murviedro, wo am folgenden Tage alle Gefangenen, die er mit sich führte, erschossen wurden.

Der Prozeß der Generale Cordova und Narvaez hat noch nicht begonnen. Der Letztere ist zu San Lucar de Barremada. Jener hält sich, wie es heißt, verborgen, um abzuwarten, welche Wendung die Dinge nehmen werden. Beide Generale haben in den Cortes eine gewisse Anzahl Freunde unter den Mitgliedern der vorigen Majorität, die sich ihrer aus politischen Gründen annehmen wollen und entschlossen sind, dem Grafen von Luchana eine Lehre zu geben, durch den Schutz, den sie seinen beiden Widersachern gewähren, deren Kopf er verlangt hat.

Espartero hat seine Entlassung als Kommandeur der Königlichen Garde in Madrid eingesandt, weil, wie er in seinem Schreiben sagt, die wichtigen Pflichten, welche er als Ober-Befehlshaber der Nord-Armee zu erfüllen habe, ihm die Beibehaltung jenes Kommando's nicht gestatteten. Die Königin hat daher dem General-Lieutenant Valdez diesen Posten übertragen.

Spanische Gränze. Das Spanische Hauptquartier befindet sich noch immer zu Azcoitia; die neuesten Nachrichten von dort her gehen bis zum 22. Dec.; sie sprechen mit Enthusiasmus von dem Gefechte, welches auf der Linie von Alava zwischen den Truppen des Generals Espartero, die sich auf 7000 belaufen haben sollen, und den Karlisten stattgefunden hat. Letztere hatten angeblich nur 400 Mann und wurden von dem Obersten Don Isidro Ruiz Equilaz befehligt. Sie hatten sich in einigen Häusern verschanzt und vertheidigten sich so glänzend, daß der Feind die Flucht ergreifen mußte, nachdem er, wie es heißt, mehr als 800 Mann eingebüßt hatte. Espartero ist ganz verwirrt und niedergebeugt wieder nach Logroño zurückgegangen. Was die geringe Anzahl des Karlisten-Corps betrifft (400 Mann), so geben sämmtliche Blätter, die aus dem Hauptquartier anlangen, genau dieselbe Zahl an. Dieses Gefecht wird den glänzendsten an die Seite gestellt, die im Laufe dieses Feldzuges stattgefunden haben. Marotto behält nicht nur den Ober-Befehl über die Karlistischen Truppen, sondern hat es auch durchgesetzt, daß der Graf Negri, einer seiner eifrigsten Anhänger, zum Unter-Chef des Generalstabes der Baskisch-Navarresischen Armee ernannt worden ist.

Großbritannien und Irland.

London den 29. Dec. Es hat sich von neuem das Gerücht verbreitet, daß Lord John Russel, wenigstens auf einige Zeit, von dem politischen Schauplatz abtreten wolle. Ein neuer Verlust, der seines jüngsten Kindes, welches die Mutter nur kurze Zeit überlebte, soll ihn sehr niedergebeugt haben.

In Liverpool werden nicht bloß Mannschaften für die Infanterie und Kavallerie, sondern auch viele Matrosen für die Königliche Marine geworben.

Oesterreichische Staaten.

Wien den 29. Dec. Aus Görz verlautet, daß der Herzog von Bordeaux sich ehestens nach Venedig begeben, daselbst einige Wochen verweilen und dann eine Reise nach Rom und Neapel antreten werde.

Deutschland.

Frankfurt a. M. den 29. Decbr. (Allg. Ztg.) In der letzten Zeit ereigneten sich hier thätliche Streitigkeiten zwischen einigen Kaiserl. Oesterreichischen und einigen Soldaten der hiesigen sogenannten Büchsenschützen-Compagnie. Ein Oesterreichischer Soldat soll an den erhaltenen Verwundungen gestorben seyn, ein Büchsenschütz schwer verwundet darniederliegen. Diesen Streitigkeiten liegen aber keine anderen Ursachen zum Grunde, als ganz gewöhnliche, die bei dem Zusammentreffen von verschiedenem Militair an öffentlichen Orten so häufig zu Thätlichkeiten führen. Im Allgemeinen ist das gute Einvernehmen zwischen den Kaiserl. Oesterreichischen Truppen und den hiesigen nicht gestört worden, und sollten erstere Truppen einmal unsere Stadt verlassen, so kann man ihnen nur das Lob der besten Mannszucht ertheilen, die man überhaupt an den Oesterreichischen Truppen gewohnt ist.

Italien.

Rom den 22. Decbr. (Allg. Ztg.) In Faenza haben einige Unordnungen zwischen den Päpstlichen Freiwilligen und den Schweizer-Truppen stattgefunden, wobei von beiden Seiten Blut vergossen wurde. Die letzten Nachrichten von dort melden, die Rädelsführer seien entflohen und die Obrigkeit habe geeignete Maßregeln ergriffen, um ähnlichen Auftritten für die Zukunft vorzubeugen. Die Politik ist der Sache fremd. Ein bejahrter Mann, den die Neugierde dem Kampfplatz zu nahe geführt hatte, fiel, von einer Kugel getroffen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin den 5. Januar. In Nr. 1 der Gesetz-Sammlung ist nachstehende Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 17. December 1838, die Uebertragung der obersten Leitung der Verwaltung der Justiz-Angelegenheiten für die Rhein-Provinz an den Staats- und Justiz-Minister Mühler betreffend, enthalten: „Ich habe dem Staats- und Justiz-Minister von Kamptz auf sein Ansuchen von der obersten Leitung der Verwaltung der Justiz-Angelegenheiten für die Rhein-Provinz nach der abschriftlichen Anlage entbunden, solche dem Staats- und Justiz-Minister Mühler übertragen und dem Staats-Ministerium dies hiermit bekannt machen wollen. Berlin den 17. December 1838.

Friedrich Wilhelm.

An das Staats-Ministerium.

Breslau den 3. Jan. Die Schlesische Zeitung berichtet aus Myslowitz: „Hier wurde jüngst ein junger Mann, unter dem Namen Karl Berger, als verdächtig und wahrscheinlicher Genosse des Kasimir Stankiewicz, welcher in Krakau einen politischen Mord begangen, verhaftet. In seiner Brieftasche ward ein Pulver vorgefunden, welches er auf Befragen Brechpulver nannte, das bei der Untersuchung sich aber als pulverisirter Arsenik zeigte. Auch gestand er, daß Berger nicht sein wahrer Namen, und daß er aus Krakau entflohen sei, um sich der Untersuchung wegen Gebrauchs verbotener Werke zu entziehen."

Königsberg den 31. Dec. (Königsb. Zeit.) Der Postillon, welcher am 24. Dec. früh gegen 1 Uhr die Danzig-Königsberger Reitpost längs dem Strande, von Danzig nach Nikelswalde zu befördern hatte, ist durch das Scheuwerden des Pferdes auf dem Prahm, mit dem Karriol, Pferde, Felleisen und der Posttasche in die Weichsel gestürzt. — Das Pferd ist ertrunken, der Postillon, das Felleisen und die Posttasche sind mit Mühe gerettet, das Karriol aber ist nach längerer Zeit erst aus der Weichsel geholt worden.

Remagen den 30. Dec. Dicht oberhalb unserer Stadt führt die Chaussee etwas bergan und es vereinigt sich an dieser kleinen Anhöhe der Leinpfad mit der Straße. Der Fuhrmann Erbes von Kreuznach mit einem schwer beladenen Güterwagen, von Köln nach Mainz bestimmt, war eben an jener Stelle angekommen. Der Weg war ungemein glatt und die Pferde nicht scharf genug beschlagen, so daß sie den Wagen nicht mehr zu halten vermochten; er glitt rückwärts in den Leinpfad und stürzte sammt den Pferden einen Abhang von wenigstens 80 Fuß hinab. Wagen und die Waare sind ganz zertrümmert und die Pferde todt; eines derselben wurde durch die Gewalt des Sturzes weit in den Rhein geschleudert.

Eine wichtige Person am türkischen Hofe ist kürzlich bei dem Sultan in Ungnade gefallen und diese wichtige Person ist Niemand anders, als der Zwerg seiner Hoheit, der berühmte Achmed-Aga. Seit einer Reihe von Jahren wurde dieser merkwürdige Zwerg vom Sultan für die Ungunst der Natur, die ihn in einer bösen Laune erschaffen zu haben schien, auf solche Weise schadlos gehalten, daß ihm selbst die unerhörte Erlaubniß zu Theil wurde, ungehindert mit den unvergleichlichen Schönheiten, welche den Harem des Großherrn zieren, verkehren zu dürfen. Freilich glaubte der Sultan eben nicht viel dabei zu wagen, denn sein Günstling Zwerg hat neben vielen andern Verdiensten auch das einer ausgezeichneten Häßlichkeit. Indeß Häßlichkeit schützt vor Thorheit nicht immer, und so geschah es denn auch in einem für diesen bevorzugten Sterblichen verhängnißvollen Augenblicke, daß der Sultan bemerkt haben wollte, als ob diese merkwürdige Figur die Huris, welche gleich Kron-

Juwelen bewacht werden, doch nicht so ganz gleichgültig lasse, als unter obwaltenden Verhältnissen zu wünschen sei. Sogleich schlugen die finsteren Gedanken des Verdachtes in der Seele des Großherrn Wurzel und machten sich bald dadurch Luft, daß die skrupulösesten Nachforschungen über den gefährlichen Zwerg angestellt wurden. Und in der That wurde in Folge des Berichts von Seiten des Kislar-Aga der arme Adonis für unwürdig erklärt, fortan auch nur einen Augenblick im Harem geduldet zu werden, ja daß im Gegentheil seine gefährliche Gegenwart daselbst für ewige Zeiten verbeten werden müsse. Schnell verbreitete sich das Gerücht in der Stadt, daß die höchste Gnade, welche dem in Ungnade gefallenen Günstlinge nach diesen Thatsachen noch widerfahren könne, möglicher Weise die sei, am Thore des großherrlichen Palastes, dessen Stufen er so lange ohne Verdacht betreten hatte, aufgehängt zu werden. Doch der Sultan hat in dieser Sache auf eine Weise entschieden, über die allen Rechtgläubigen der Verstand stille steht: er hat dem unerhörten Frevler nicht nur das leibliche Leben geschenkt, sondern einen Befehl gegeben, in Folge dessen in Konstantinopel bekannt gemacht wird, daß der Zwerg mit der schönen Odaliske, welche er nicht ohne menschliche Regung hatte ansehen können, in einigen Tagen verheirathet und diese Vermählung in Gegenwart des Hofes und aller Großen des Reiches mit außerordentlichem Pompe gefeiert werden solle; eine Lösung des Knotens, welche eben so eigenthümlich, als bezeichnend für den Charakter des Sultans ist.

Stadt-Theater.

Donnerstag den 10. Januar IV. No. 5., zum Erstenmale: Der Buchdruckerbursche; Lustspiel in 2 Aufzügen von Désiré Richard. (Manuscript.) — Hierauf: Husarenstreiche, oder: Braut und Bräutigam in einer Person; Original-Lustspiel in zwei Akten von A. v. Kotzebue.

Freitag den 11. Januar IV. No. 6.: Der böse Geist Lumpacivagabundus, oder: Das liederliche Kleeblatt: große komische Zauberposse mit Gesang und Tanz in 3 Abtheilungen von Nestroy, Musik von A. Müller.

Der Bürger Joseph Stachurski und die unverehelichte Marianna Gierlinska aus Opalenica, haben mittelst Ehevertrages vom 5ten Oktober c. die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Grätz den 21. December 1838.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Wir beabsichtigen unsere, bei manchen Artikeln bedeutende Vorräthe von Droguerie-Waaren, z. B. Kümmel, Fenchel, Anies, Senf- und Hanf-Sämereien, Soda, alle vorkommenden Wurzeln, Kräuter, Rinden, ätherische Oele, Gummata, Liquores, und Spirituosa u. s. w., Farbe-Waaren, so wie verschiedene Standgefäße und Wirthschaftsgeräthe am

21sten Januar 1839 und den folgenden Tagen Vormittags 9 Uhr

aus freier Hand öffentlich zu verkaufen. Wir machen hierbei insbesondere die Herren Kaufleute, Apotheker, Gutsbesitzer und Färber aufmerksam, daß unter den Verkaufs-Gegenständen sich für sie annehmbare Waaren befinden.

Bromberg den 12. December 1838.

Gebrüder Bohm.

Sorauer und Englische Patent-Wachs-Lichte, so wie auch **frischen Weser-Lachs aus Elbing** und **frische Neunaugen** haben erhalten und verkaufen sehr billig

Busch & Appelt,
Wilhelmsstraße No. 21. im Hôtel de Dresde.

Kleesaamen

kauft und zahlt die höchstmöglichsten Preise die Saamenhandlung
Gebrüder Auerbach in Posen.

Austern, Holsteinsche frische, hat die achte Sendung erhalten die Handlung
Sypniewski in Posen.

Den ersten diesjährigen Hausen-Fisch, genannt Wyzina, erhielt Simon Siekieschin,
Breslauer Straße.

Täglich frische Pfannkuchen und Blechkuchen empfiehlt D. Falbe in seiner Niederlage Wronker-Straße im Hause des Kaufmanns Hrn. Scholtz.

Der Neid! der Neid! die Wurzel alles Uebeln,
Will hier auch haben freien Lauf,
Drum fängt man über Reime an zu kritteln,
Und reißt den Mund gewaltig auf.
Doch mich und Leute von Verstand
Darf dies ja nicht geniren,
Wer keinen Spaß hier fand,
Der lasse sich's Gehirn poliren.
Miszewska ladet dennoch ein für jeden Donnerstag
Zu Schmalzkuchen, Tanz und Wein, wie's Jeder wünschen mag.

Donnerstag den 10ten Januar: Hasenbraten mit Teltower Rüben und Bratkartoffeln zum Abendbrod, à Portion 5 Sgr., nebst Tanzvergnügen, wozu ergebenst einladet C. Meyer,
im Tschuschkeschen Lokale.